

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 30 (1943)

Vereinsnachrichten: Ortsgruppe Zürich des SWB

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ortsgruppe Zürich des SWB

Die Hauptversammlung tagte am 26. Juni 1943 abends in der Waidstube. Eröffnet wurde sie mit einem Vortrag von Direktor Itten, über das Thema: «Volkskunst – Laienkunst?» Ein sehr reiches, schönes Lichtbildmaterial sollte dazu anregen, sich darüber Rechenschaft zu geben, was echte Kunst, was Volkskunst sei. Nur jene Werke sollten zur Volkskunst zählen, die künstlerisch wirklich intensiv gestaltet sind. Mit dem Ziehen der Grenzen und mit der Erörterung am einzelnen Beispiel schnitt der Referent grundsätzliche Fragen der Kulturgeschichte und Kunstbetrachtung an, die, jede einzeln nach deutlicherer Auseinandersetzung riefen. Schade, daß trotzdem die Diskussion nicht in Gang kam. -

Nach dem Nachtessen wurden die üblichen Geschäftstraktanden erledigt. Neugewählt wurden: als Obmann der OG. Zürich Johannes Itten, Direktor des Kunstgewerbemuseums, und als Vizeobmann Architekt Max Bill. Den zurücktretenden Carl Fischer, Bildhauer (Obmann) und Gustav Ammann, Gartenarchitekt (Vizeobmann), dankte für ihre langjährige initiativ Arbeit im Namen der Versammlung und des Vorstandes Pierre Gauchat. Es folgte ein Kurzreferat von Architekt Alfred Roth, Redaktor des «Werk», über den «Ausbau der Zeitschrift». Es schloß mit einem warmen Appell an die Werkbündler um ihre rege Mitarbeit. - Gauchat machte die Anregung, die Frage einer Kontaktnahme des Werkbundes mit dem Schweizer Film zu prüfen. - Zur Unterhaltung des Abends trugen einige aus dem Stegreif gehaltene Berichte über heute so seltene Auslandsreisen wesentlich bei (I. Itten über Italien; R. Strub über Spanien, Ausstellungen in Valenzia und Barcelona; A. Roth über Bulgarien, Ausstellung Plovdiv). L. S.

Ausstellungen

Aarau

«10 Schweizerkünstler»

Gewerbemuseum Aarau, 9. bis 30. Mai 1943.

Neu und wertvoll ist für den Besucher von Aarau die Möglichkeit, an meh-



Max Gubler, *Interieur*, Ausstellung Gewerbemuseum Aarau

künstlerischen Gestaltung. Von Max Weber sind drei große und mehrere kleine Plastiken zu sehen, die trotz der reichen Bewegtheit in den Binnenformen wundervoll ausgewogen und ruhend erscheinen.

H. W.

Bern

Kunstwerke aus bernischem Staatsbesitz

(Ankäufe des Regierungsrates in den Jahren 1925–1942)
Kunsthalle Bern. 21. April bis 16. Mai 1943

Die Ausstellung glich der traditionellen Weihnachtsschau der bernischen Künstler: im Zentrum der Kern bewährter Meister (Amiet, Hubacher, Lauterburg, Morgenthaler, Pauli, Surbek); um diese herum die Vierzig- bis Fünfzigjährigen, die im Begriffe stehen, die eben erworbene Meisterschaft zu festigen (Clénin, Fueter, Geiser, Giaucque, Schnyder), ein paar kräftig nachdrängende Jüngere (von Mühlennen, Piguet), ein weiterer Kreis verdienter Künstler, die Malerinnen und endlich die breite Schicht jener, die nie in den Vordergrund treten und doch nach bestem Wissen und Können ihren Beitrag leisten. Die gleiche Übereinstimmung zeigte sich bei den Werken selbst: einige glückliche «Würfe», der Großteil den Erwartungen entsprechend, einige wenige Enttäuschungen. Die kleine Zahl von Werken nicht bernischer Künstler vermochte

Max Fueter, *Frauenkopf*, Ausstellung Kunsthalle Bern

